

Es gilt das gesprochene Wort

**Eröffnung - tunSolothurn.ch
Montag, 7. November 2016
Solothurn**

Grussbotschaft Regierungsrat Dr. Remo Ankli

Sehr geehrte Damen und Herren

Das Thema „Fachkräftemangel“ ist in aller Munde.

Eigentlich ist dieser Mangel ein gutes Zeichen für den Gang der Wirtschaft. Denn gäbe es keinen Mangel an gutem Fachpersonal, sondern sogar einen Überschuss, wäre die Arbeitslosigkeit höher und die Löhne unter Druck.

Um zu qualifizierten Fachleuten zu kommen, muss sich die Wirtschaft um talentierte Schulabgängerinnen und Schulabgänger bemühen. Die Sonderschau tunSolothurn bietet Jugendlichen die Möglichkeit, selber zu experimentieren und zu erfahren, wie spannend Naturwissenschaften und Technik sind.

Der Kanton Solothurn ist ein Industriekanton mit reger Exporttätigkeit. Damit die Firmen im Wettbewerb Erfolg

haben, legen sie ihre Arbeitsplätze modern aus. Die Ansprüche an die Mitarbeitenden sind dementsprechend hoch, insbesondere was die **MINT**-Fächer anbelangt.

Mit einer guten Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler in den vier Fächern **Mathematik**, **Informatische Bildung**, **Natur** und **Technik** schaffen wir beste Voraussetzungen, dass die Schulabgängerinnen und Schulabgänger eine anspruchsvolle Berufslehre in diesem Bereich absolvieren können. Damit wollen wir dem Fachkräftemangel auf allen Stufen begegnen, denn die Digitalisierung betrifft die ganze Arbeitswelt.

Die rasante technische Entwicklung sowie aktuelle pädagogische und gesellschaftliche Fragestellungen beeinflussen die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler heute noch stärker als früher. Unsere Schulen sind für diese Weiterentwicklung gerüstet. Der Kanton Solothurn erkannte früh den Stellenwert der «informatischen Bildung». Bereits 1992 legte er mit dem Kapitel «Informatik und Medienbildung» im Lehrplan den Grundstein für die Einführung des Computers im Schulunterricht. 2008 konnte nach intensiven Vorarbeiten mit dem Verband Solothurner Einwohnergemeinden das stufenübergreifende ICT-Entwicklungskonzept für die Schulen des Kantons Solothurn

erlassen werden. Gleichzeitig wurde in der Lektionentafel eine Wochenlektion von der dritten Klasse der Primarschule bis zur dritten Klasse der Sekundarschule verankert.

2012 lancierte der Kanton Solothurn mit dem Projekt «myPad» ein schweizweit einmaliges 1:1-Computing-Projekt. In zwölf Schulklassen von der dritten Klasse der Primarschule bis zur dritten Klasse der Sekundarschule erhielten alle Schülerinnen und Schüler ein persönliches Tablet, das ihnen und ihren Lehrpersonen sowohl in der Schule wie auch in der Freizeit zur Verfügung stand. Insgesamt nahmen 45 Lehrpersonen und 250 Schülerinnen und Schüler teil. Die Ergebnisse des Projekts flossen in die aktualisierten Empfehlungen und in die überarbeiteten Regelstandards «informatische Bildung» von 2015 ein.

MyPad hat den Unterricht bereichert und eine erhöhte Lernmotivation bei den Schülerinnen und Schülern bewirkt. Der Grossteil der Eltern äusserte sich positiv zum Besitz eines schulischen Tablets im heimischen Umfeld. Sie konnten bei ihren Kindern eine erhöhte Selbständigkeit und Eigenverantwortung beobachten. Die Personalisierung der Geräte hatte den positiven Effekt, dass die Schülerinnen und Schüler sorgsam mit ihnen umgingen und sich bei technischen Schwierigkeiten meist selber helfen konnten.

Es ist unser Anliegen, die nächste Generation von Ingenieurinnen, Programmierer, Professorinnen, Physiker und Mathematikerinnen auf die anspruchsvolle Berufswelt von morgen vorzubereiten. Gerade im Zeitalter der vierten industriellen Revolution dürfen wir den Anschluss nicht verpassen, um längerfristig wettbewerbsfähig zu bleiben. Und genau hier setzt auch die interaktive Erlebnisschau tunSolothurn an.

Rund dreissig spannende Mitmach-Projekte laden zum Tüfteln und Entdecken ein. Die Jugendlichen können nach Lust und Laune experimentieren und bekommen von Fachleuten Antworten auf ihre Fragen. Die Devise lautet:

«Wir forschen selber!»

Oder, wie es der berühmte italienische Philosoph, Mathematiker, Physiker und Astronom Galileo Galilei (1564 - 1641) gesagt hat:

«Man kann einen Menschen nichts lehren, man kann ihm nur helfen, es in sich selbst zu entdecken.»

Galileo Galilei entwickelte die Methode, die Natur durch die

Kombination von Experimenten, Messungen und mathematischen Analysen zu erforschen und wurde damit einer der wichtigsten Begründer der neuzeitlichen exakten Naturwissenschaften.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen allen interessante und erkenntnisreiche Tage an der Erlebnisschau tunSolothurn.